

Bild: Luise Joachims
Sprachschule Konstanz

Acht Bildungsinstitute aus Europa

treffen sich beim Sprachendienst Konstanz

Für einmal hat sich die Sichtweise gedreht. 26 Personen aus Österreich, Litauen, Frankreich, Italien und England – allesamt aus dem Bildungsbereich – kamen vom 30. Juni bis 3. Juli zum Sprachendienst, um bei dem von der EU geförderten Grundtvig-Projekt „Folk without book“ verschiedene Methoden zu erproben, wie Menschen mit geringer Grundbildung und Zuwanderer mit wenig Sprachkenntnissen der Zugang zu Bildung und Sprache ermöglicht werden kann.

Der Sprachendienst Konstanz und die anderen Weiterbildungsinstitute verstehen sich selbst als lernende Organisationen und haben sich in den letzten zwei Jahren in Bristol, Telsai, Ajaccio und Wien getroffen, um sich gegenseitig ihre theoretischen Ansätze und deren praktischen Anwendungen vorzustellen. Wie kann man Bildung anders vermitteln als mit Schrift, wie können Graffiti, Video, Musik und andere alternative Formen des Ausdrucks konzeptionell weiterentwickelt werden? Das war die zentrale Aufgabe des EU-Projekts mit dem Untertitel „Lebenslanges Lernen“.

Den Auftakt des Meetings bildete nach einem geführten Stadtrundgang ein Empfang im Ratssaal. In Vertretung des Oberbürgermeisters begrüßte Gemeinderat Müller-Fehrenbach die europäischen Gäste mit einer Rede, die sowohl die historische Bedeutung der Stadt Konstanz hervorhob als auch ihren Platz innerhalb des heutigen Europas.

Für das Projekt begrüßte Projektleiterin Susanne Haug vom Rhetorik-Verband Tübingen und das Yale College of Wrexham aus Wales zeigte einen von ihren Studenten selbst gedrehten Film mit Beispielen der Projektarbeit.

Beim anschließenden Apéro kam es zu interessanten Gesprächen, denen zwei spannende Tage mit vielfältigen Workshops und Besichtigungen in Konstanz und Umgebung folgten.

Der Sprachendienst Konstanz dankt der Stadt Konstanz, der Tourist-Information, der Sparkasse Bodensee und der Firma Unisto für ihre Unterstützung.



QLT 816/7

23.07. – 19.08.2011